

Vorbemerkungen: Zu einer Ästhetik der Produktion in Walsers Berner Prosa	I
---	---

I. Programme

1. Produktionsverhältnisse – Schreibprozeß, Diskurs, Poetologie	5
1.1 Schreiben und Schrift	5
1.2 Schreibgeschichte(n)–Lesegeschichte(n)	15
2. Produzenten – Schriftsteller, Dichter, Autor	29
2.1 Wen kümmert's, wer schreibt?	29
2.2 Autorschaft und Selbsttechnik: das diskursanalytische Interesse am Schreiben	39
2.3 Eigentümlichkeiten	51
3. Produktionsmetaphern	57
3.1 Zur kulturellen T(r)opik des Schreibens	57
3.2 Spur, Erinnerung, Zeichen: ›Die Ruine‹	61
3.3 Knotenpunkte	73
4. Schreiben, Schrift: Probleme der Darstellung, Analyse und Lektüre	75
4.1 Auf der Suche nach dem Gegenstand	75
4.2 Schreibszenen	79
4.3 Schreiben in der Schulbank: ›Fritz Kochers Aufsätze‹	84
4.4 Das Schreiben lesbar machen	89
5. Walsers Schreibszenen: Mikrogramm und Abschrift	106
5.1 Das »Bleistiftsystem«	106
5.2 Das »Abschreibesystem«	134

II. Lektüren

6. Nachtseiten der Produktion	141
6.1 Vermessungen der Nacht	141
6.2 Exkurs I. Philomele: der Text der Nacht	145
6.3 Schlafen	148
6.4 Schlafen–Wachen; Schreiben–Lesen: ›Minotauros‹	151
6.5 Schlaf als ›anderer Zustand‹	168
6.6 Exkurs II. Walsers ›Surrealismus‹	175
6.7 Gespenster	180
7. Die Arbeit des Schreibens	184
7.1 Geistesarbeiter	184
7.2 Hand-Werk und Broterwerb	187
7.3 Goldfabrikant und Schreibmaschinenfräulein: Textfabrikationsweisen	209
8. Annäherungen an einen Textualisierungsprozeß: Das ›Tagebuch‹-Fragment	217
8.1 Erste Annäherung: Inszenierung des Erotischen	220
8.2 Zweite Annäherung: Schriftbilder	262
8.3 Dritte Annäherung: Vor-Schriften	276
8.4 Zum Schluß: Vorschrift und Vergnügen	304
Literaturverzeichnis	307